

Der meynete nun, ein Tänzchen in Ehren
 kann niemand verwehren. Wenn es bey dem
 Tanzen sonst sein ehrbar zugiege, so wäre es sehr
 gut; junge Leute müßten auch bisweilen ihre Lust
 und ihr Vergnügen haben. Man könne auch bey
 dem Tanzen viel lernen; könne nämlich lernen sich
 in seiner Lustigkeit mäßigen. Man müsse sich nur nicht
 zu stark erhitzen, und nicht gegen das Weibsvolk sich
 garstig betragen.

Das nahm ich nun zwischen die Ohren, und
 habe in meinen Leben manchen lustigen Tanz mit
 gemacht, an den ich immer vier Wochen lang her-
 nach mit Vergnügen gedachte. Wenn andere von
 Verstande sich tranken, so nahm ich mein Rännchen
 Bier zu mir, und behielt meine fünf Sinne; andere
 tanzten sich mannichmal um ihre Gesundheit, mir
 war der Tanz gesünder, als Arzeneien; Spätschen
 machte ich gern, aber doch konnte ich alle meine
 Spätschen vor Gott und der vernünftigen Welt ver-
 antworten.

(Die Fortsetzung folgt künftig.)